

PFLEGENDE Krankenhäuser und Heime brauchen dringend Fachkräfte – und die benötigen gute Arbeitsbedingungen

Vorsicht, Lebensgefahr!

Personalmangel und Überlastung können für Patienten fatal sein. Die Gewerkschaft Verdi fordert mit einer Petition verbindliche Vorgaben für Kliniken

VON BEATRICE HAMBERGER

Am 11. Januar liefen auf „RTL“ verstörende Bilder. Gezeigt wurde, was passiert, wenn Krankenhäuser kaputtgespart werden: gravierender Mangel bei der Hygiene, völlig überlastetes Personal und ein Mangel an Mitgefühl und Menschlichkeit.

„In der Pflege gibt es eine Reihe drängender Probleme. Eines davon ist die unzureichende Personalausstattung“, bestätigt der Präsident des Deutschen Pflegeverbands Andreas Westerfellhaus.

Unübersehbare Hinweise auf die Problematik gab es bereits im vergangenen Sommer. Pflegekräfte gingen nicht für mehr Lohn, sondern für mehr Kollegen auf die Straße.

Personalmangel in Krankenhäusern ist seit 20 Jahren ein Dauerbrenner. Nach Hochrechnungen der Gewerkschaft Verdi fehlen dort aktuell 162.000 Stellen, davon betroffen 70.000 den Pflegebe-



Allein auf weitem Flur. In deutschen Krankenhäusern muss sich eine Pflegekraft im Schnitt um 10,3 Patienten kümmern – in Norwegen sind es nur 3,7.

reich. Das Pflegestellenförderprogramm der Bundesregierung mit seinen angekündigten 6300 neuen Stellen für die Pflege am Bett ist einer guter Anfang, wird das Problem aber alleine nicht lösen können.

Kein gutes Bild gibt Deutschland auch im internationalen Vergleich ab: In Norwegen zum Beispiel versorgt eine Pflegekraft im Schnitt 3,7 Patienten, in der Schweiz 5,5. In Deutschland muss sich dagegen eine Pflegekraft um 10,3 Patienten kümmern.

Experten sind sich einig, dass eine zusätzliche Pflegekraft pro Schicht „besser für alle wäre“. Das gibt das augenblickliche Finanzierungssystem jedoch nicht her. Außerdem fehlt ein Gesetz, das die Personalquoten in den Häusern verbindlich regelt.

„Personalmangel in Krankenhäusern kann lebensgefährlich sein“, bringt es Verdi-Bundesvorstandmitglied Sylvia Bühler es auf den Punkt. Die Gewerkschaft hat darum im vergangenen August eine Petition gestartet, die eine gesetzliche Personalbemessung fordert.

sonal“ hat mehr als 150.000 Unterzeichner gefunden und liegt inzwischen beim Deutschen Bundestag. Was daraus wird, muss nun der Gesetzgeber entscheiden.

Beschäftigte gehen nicht für mehr Lohn, sondern für mehr Kollegen auf die Straße

Der Gesetzgeber hat mit dem neuen Zweiten Pflegestärkungsgesetz zwar festgelegt, dass bis 2020 erstmals ein solches Instrument für Pflegeeinrichtungen entwickelt werden soll – also genau das, was der Deutsche Pflegeverband fordert.

„Wenn die gesetzlichen Vorgaben so sind, dass eine Pflegekraft im Nachtdienst für durchschnittlich 51,6 Pflegeheimbewohner verantwortlich ist, muss die Politik jetzt handeln“, fordert Sylvia Bühler.

Streitpunkt Pflegekammer

Diskussion um Qualität und Datenflut

Sie betreuen Kranke in Kliniken, kümmern sich um Alte und Behinderte in Heimen, rund um die Uhr und an jedem Tag im Jahr. Auf gut geschultes Personal kann die Pflegebranche nicht verzichten.

Die erste Pflegekammer Deutschlands hat im Januar 2015 in Rheinland-Pfalz ihre Arbeit aufgenommen. Auch in Schleswig-Holstein und Niedersachsen bereiten die Landesregierungen entsprechende Gesetzesänderungen vor.

Das Gremium will sich vor allem um die Ausbildung der zukünftigen Pflegefachkräfte kümmern. Die Kammer wäre

zuständig für die Anerkennung von Ausbildungsstellen und die Abnahme des Staatsexamens. Qualitätsstandards, Anforderungen an den Nachwuchs oder die Anpassung der Ausbildungspläne könnten schneller umgesetzt werden.

Zu den Gegnern zählen etwa Arbeitgebervertreter wie die Niedersächsische Krankenhaushausgesellschaft. Sie rechnen damit, dass die unterschiedlichen Interessen der Verbände die Arbeit der Kammer blockieren könnten.

„Das Gremium will sich vor allem um die Ausbildung der zukünftigen Pflegefachkräfte kümmern. Die Kammer wäre

Die Spezialisierung auf Alten-, Kranken- oder Kinderpflege soll entfallen. Aber sind Generalisten besser?

Brauchen wir Generalisten oder Spezialisten? Daran scheiden sich die Geister bei der Mitte Januar vom Bundeskabinett beschlossenen Reform der Pflegeausbildung.

Angesichts der alternden Gesellschaft müssten Pflegekräfte breit aufgestellt und flexibel einsetzbar sein, lautet das Argument von Ministerin Schwesig.

Die neue Ausbildung spreche Menschen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen an. Außerdem sei ein Wechsel zwischen den Pflegebereichen so leichter möglich.

schaftsverbands. Vertreter der Altenpflege befürchten zudem, dass viele Kräfte künftig in die besser bezahlte Krankenpflege abwandern würden.

Die dreijährige Ausbildung wird 4600 Stunden umfassen

Grüne in Bund und Ländern sowie der rot-grün dominierte Bundesrat fordern daher einen Aufschub der Reform um mindestens ein Jahr bis 2019.

Einer weiteren Forderung der Kritiker kam das Bundesgesundheitsministerium vergangene Woche zumindest im Ansatz nach und legte Eckpunkte für eine Ausbil-

dung- und Prüfungsverordnung vor. Danach soll die neue dreijährige Ausbildung mindestens 4600 Stunden umfassen, davon 2100 theoretischen und praktischen Unterricht in der Pflegeschule sowie 2500 Stunden praktische Ausbildung in unterschiedlichen Einrichtungen.

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) kritisierte prompt, die Eckpunkte bräuchten wenig Konkretes.

Bis 2030 wird die Zahl der Pflegebedürftigen um die Hälfte auf knapp 3,5 Millionen Menschen steigen, 2050 werden es bereits 4,5 Millionen sein, schätzen Experten.

AZUBI-BLOG

Wie sieht der Alltag eines Pflege-Azubis eigentlich wirklich aus? Das wollen ab dem 15. März sieben Berliner Pflegeschüler der Caritas in ihrem „Azubi-Blog“ zeigen.

Ab 15. März im Internet: blog.caritas-pflegeazubi.de

PFLEGE 2016: Beilage des Tagesspiegels. Redaktion: Rolf Brockschmidt, Silke Zorn; Anzeigen: Philipp Nadler.

Subscription form for Tagesspiegel Pflegeheime 2015/2016. Includes fields for name, address, phone, and payment information.

Advertisement for the Tagesspiegel Pflegeheime 2015/2016 brochure. Features a photo of an elderly couple and lists key information about nursing homes, including 293 Berlin locations and contact details.